

Bürgerversammlung 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit eröffne ich die diesjährige Bürgerversammlung für die Gemeinde Langweid und heiße Sie sehr herzlich willkommen. Ein Dankeschön sage ich den Pfarreien St. Vitus und Jesus der gute Hirte für ihre Gastfreundschaft und auch für die Bewirtung.

Ich darf weiter feststellen, dass zu dieser Bürgerversammlung frist- und formgerecht geladen wurde. Für den Ablauf der heutigen Versammlung werden wir nach folgender Tagesordnung verfahren:

1. Bericht des Bürgermeisters
2. Bericht über die Gemeindefinanzen
3. Behandlung der eingegangenen Anfragen
4. Wünsche und Anregungen

Lassen Sie mich meinen Bericht beginnen mit einem Blick in die gemeindlichen Statistiken. Unsere Einwohnerzahl beträgt zum 01.11.2018 insgesamt 8.453, wobei 8.198 Personen mit Hauptwohnsitz, und 255 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet sind. Davon entfallen, gezählt werden jetzt nur Personen mit Hauptwohnsitz, 4.460 auf Langweid, 854 auf Achsheim mit Eggelhof, 939 auf Foret und 1.945 auf Stettenhofen. 4.136 sind weiblichen, 4.062 männlichen Geschlechts.

Auch die Vielfalt der Nationen ist weiterhin sehr groß, unsere 1332 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger verteilen sich auf 58 verschiedene Nationen.

Die Anzahl von Menschen ohne Arbeit in unserer Gemeinde lag im Oktober 2018 bei 75 Personen. Hier ist festzustellen, dass 43 Arbeitslosengeld I und 32 Arbeitslosengeld II beziehen. Die Zahl der Arbeitsplätze bewegt sich konstant bei gut 2000.

Innerhalb der letzten 12 Monate verzeichneten wir 67 Geburten, denen 66 Sterbefälle gegenüber standen, 694 Personen zogen nach Langweid, 548 verabschiedeten sich. Damit haben wir einen Zuwachs von insgesamt 147 Einwohnern.

Wie Sie es gewohnt sind starte ich mit den Entwicklungen bei der Kinderbetreuung:

Die erfreuliche Zunahme der Geburtenzahlen hatte uns in den Vorjahren stets veranlasst kurzfristig Notgruppen für die Betreuung in Kindergarten und Kinderkrippe einzurichten.

Festzustellen ist daher, dass aktuell sowohl Krippengruppen als auch Kindergartengruppen als Notgruppe in den bestehenden Einrichtungen St. Vitus und Jesus der gute Hirte eingerichtet sind und somit zeitnah ein Neubau des Kindergartens in Langweid und eine Erweiterung der Krippe in Stettenhofen zu realisieren sind.

Beide Vorhaben konnten zu Beginn des Jahres nach nicht unerheblicher Wartezeit auf die erforderlichen Freigaben durch den Fördergeber gestartet werden.

Die Krippenerweiterung in Stettenhofen wird ca. 2 Mio € kosten und Platz für 30 Krippenkinder schaffen. Der Bau schreitet voran und die bisherigen Vergaben deuten darauf hin, dass wir auf jeden Fall den finanziell gesteckten Rahmen einhalten und wohl deutlich unter der Kostenberechnung bleiben werden.

Ziel ist es, den Neubau bis Februar 2019 fertig zu stellen und dann einer Gruppe den Umzug aus dem Untergeschoss des bestehenden Krippenbaus zu ermöglichen und mit einer Gruppe neu starten zu können.

Der Neubau des Kindergartens St. Vitus dauert aufgrund der Größe des Gebäudes – hier entsteht ein barrierefreier 6gruppiger Kindergarten auf 2 Ebenen – etwas länger, aber auch hier sind wir im Zeitplan und gehen davon aus, dass das 5MioEuro-Projekt bis August fertiggestellt sein wird, so dass wir die Räumlichkeiten zum Start des Kindergartenjahrs 2019/2020 im September beziehen wollen. Wir bewegen uns, was die Kostenberechnung angeht auf eine Punktlandung zu und freuen uns darauf, das Gebäude mit Leben füllen zu können.

Im Grundschulbereich ist es nach wie vor wichtig, die Attraktivität unserer Schulen auf hohem Niveau zu halten. Vor allem durch das sehr gut besuchte Betreuungsangebot wird hier sehr viel geleistet. Auch in diesem Jahr stieg die Zahl der Kinder, welche unser Betreuungsangebot besuchen, wieder deutlich an. Wie Sie wissen, wurde unsere frühere Mittagsbetreuung in eine offene Ganztagschule „umgewandelt“. Dies hatte zur Folge, dass für die Eltern von Montag bis Donnerstag keine Beiträge mehr anfallen. Aktuell besuchen über 200 Kinder unsere OGTS. 127 Kinder nehmen das Angebot wahr, ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen, welches auch im neuen Modell zu bezahlen ist.

Seit nunmehr 7 Jahren bieten wir mit unseren Damen der OGTS auch eine Ferienbetreuung an. Hier haben aktuell über 60 Kinder die

Möglichkeit, in den Ferien – außer Weihnachten und August – spannende Ferientage zu erleben.

Auch das Angebot der offenen Ganztagschule, die ab der 5. Klasse unter der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge angeboten wird, nutzen aktuell 31 Schülerinnen und Schüler, so dass wir eine Förderung durch den Freistaat Bayern für 2 Gruppen erhalten.

Das Angebot in unserer Gemeinde wird abgerundet durch die Jugendpflege, Jugendsozialarbeit an beiden Schulen, die Familienhilfe Langweid sowie den Jugendrat. Nachdem das von den Vereinen und der Gemeinde angebotene Ferienprogramm in den letzten Jahren leider immer weniger angenommen wurde, haben wir uns entschieden, auf ein koordiniertes Programm zu verzichten. Ich will aber natürlich trotzdem den Vereinen danken, die für einzelne Tage im August Angebote unterbreitet haben.

Für die Mittelschule Langweid im Schulverband Lech-Schmutter, zusammen mit den Mittelschulen Gersthofen und Neusäß kann ich Ihnen berichten, dass der Schulterschluss mit den Nachbargemeinden weiterhin ohne Probleme funktioniert und unseren Standort auf Jahre hinweg sichert. Interessant ist sicherlich auch, dass wir durch die erhöhte Kinderzahl in der 1. und 2. Klasse zwischenzeitlich wieder 4zünftig sind, d.h. 4 erste und 4 zweite Klassen haben. Dies wird, wenn man sich die Prognosen ansieht, für die nächsten Jahre auch so bleiben, so dass wir auch hier mit einem erhöhten Platzbedarf rechnen müssen.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang einen kurzen Ausblick zum Gebäude der Mittelschule machen. Die aktuell stattfindenden Prüfungen untersuchen, ob es zu einer Sanierung oder zum Neubau des Schulgebäudes kommen wird. Ein Architekturbüro ermittelt gerade den Sanierungsaufwand und wird diesen dem Aufwand für einen Neubau gegenüberstellen. Hierbei ist insbesondere auch den gestiegenen Schülerzahlen in Grund- und Mittelschule sowie dem Bedarf an Raum für die Ganztagesbetreuung und der gestiegenen Zahl an Mittagessen Rechnung zu tragen.

Wir werden in Zusammenarbeit mit den übergeordneten Behörden und den Verantwortlichen in der Leitung der Schule unsere Möglichkeiten abstecken und hoffen, im Laufe des nächsten Jahres Klarheit hinsichtlich der weiteren Möglichkeiten zu haben.

Nachdem Herr Michael Baur mit dem abgelaufenen Schuljahr in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden konnte, freue ich mich, dass die bisherige Konrektorin Gabi Ott zur neuen Rektorin ernannt wurde. Darüber hinaus wurde Herr Christian Reckerth neuer Konrektor unserer Grund- und Mittelschule.

Ich darf mich an dieser Stelle bei allen Betreuern, Lehrern, Erziehern und den Vertretern des Jugendrates vor Ort für den Einsatz und das Engagement bei dieser Gelegenheit auch einmal ganz herzlich bedanken und ihnen auch weiterhin viel Kraft und Geduld bei ihrer gewiss nicht immer leichten Aufgabe wünschen.

Mit Nachdruck möchte ich zudem feststellen, dass in vielen örtlichen Vereinen schon seit Jahrzehnten im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung ganz hervorragende ehrenamtliche Arbeit geleistet wird, ohne die die erwähnte hauptamtliche Tätigkeit gar nicht vorstellbar wäre. Und auch an die Adresse dieser wertvollen Helfer darf ich ein ganz herzliches Vergelt's Gott sagen.

Bevor ich zu unserer neuesten Freizeitmöglichkeit komme, will ich Sie noch über die gemeindliche Fragebogenaktion unseres Seniorenbeauftragten und Ehrenbürgers Karl Hein Jahn informieren, der sich für heute Abend entschuldigen lässt:

Diese Fragebogenaktion zur Seniorenarbeit in der Gemeinde brachte eine erfreuliche Reaktion. Von den 1986 verschickten Bögen wurden 672 ausgefüllt zurückgeschickt, das sind immerhin 33,8 % Beteiligung.

Insgesamt drückt sich in den Antworten eine überraschend hohe Zufriedenheit mit der persönlichen Lebenssituation in unserer Gemeinde aus. In 96 % der Antworten wird die eigene Wohnsituation als zufriedenstellend bezeichnet, 82 % erklären, dass sie selbstständig und ohne fremde Hilfe leben können. Auch ihre Freizeit verbringen 89 % der Befragten innerhalb ihres Wohnortes, wobei 54 % regelmäßig und 26 % hin und wieder die örtlichen Angebote nutzen. Besonders gefragt sind dabei Angebote der Sportvereine, der kirchlichen Einrichtungen sowie der Seniorengemeinschaften und -clubs, Besuche der Begegnungsstätten oder musikalische Betätigung stehen ebenfalls hoch im Kurs. Bei den angegebenen Freizeitbeschäftigungen ergibt sich entsprechend der genannten Häufigkeit folgende Reihenfolge: 1. Fernsehen, 2. Lesen, 3. Gartenarbeit, 4. Musikhören, 5. Freunde und Bekannte treffen. Auch Sport treiben, sich mit Politik beschäftigen oder kreativen Gestalten gehören zu den Favoriten.

Bei der Frage nach zusätzlichen Angeboten oder Einrichtungen äußerten sich 67 %, dass die vorhandenen Angebote ausreichend seien. Gut 10 % der Befragten wünschten sich allerdings doch zusätzliche Angebote wie Hilfs- und/oder Fahrdienste, z.B. beim Einkaufen, bei Behördengängen und Arztbesuchen oder auch einfache handwerkliche Unterstützung. Insgesamt ergab sich eine durchaus beachtliche Anzahl

an individuellen Meinungen oder Verbesserungsvorschlägen, die zum Teil die Gemeinde aber auch viele andere Bereiche betreffen.

Bei einem runden Tisch zur gemeindlichen Seniorenarbeit wurden die Ergebnisse diskutiert und zunächst zwei erste Maßnahmen als notwendig empfohlen, die wir im nächsten Jahr weiterverfolgen wollen:

1. Suche nach einem Team von ehrenamtlichen Helfern, um z.B. die häufiger genannten Wünsche nach Hilfs- und Fahrdiensten in einem gewissen Umfang abdecken zu können, denn auf die entsprechende Anregung im Fragebogen gab es kaum Hinweise.
2. Erstellung einer Informationsbroschüre, um das bereits bestehende Angebot für Senioren in unserer Gemeinde übersichtlich darzustellen.

Nun aber zu unserer neuen Freizeit-Attraktivität, dem Badesee:

Im Frühjahr wurde an unserem Badesee der Parkplatz sowie die barrierefreie Zuwegung mit einem Gesamtvolumen von ca. 220.000.- € realisiert.

In einem zweiten Schritt sollen im kommenden Jahr der Spielplatz und die Grünanlagen angelegt werden. Wir planen, noch vor der Badesaison den Spielplatz und die Bänke zu errichten und nach der Badesaison, die Grünanlagen fertig zu stellen. Hier gehen wir von weiteren knapp 200.000.- € Kosten aus.

Parallel zu diesen Maßnahmen wollen wir im kommenden Jahr ein Multifunktionshaus planen, das Umkleiden und Duschen ermöglicht, aber natürlich auch unserer Wasserwacht Räume zur Verfügung stellen soll. Insgesamt werden so voraussichtlich 664.000.- € in die Anlage des Badesees investiert. Erfreulicherweise hat der Erholungsgebieteverein Augsburg – kurz EVA – den Badesee als förderwürdig eingestuft und bezuschusst unsere Maßnahmen mit knapp 200.000.- €!

Erlauben Sie mir noch kurz einige Worte zu unserem Badesee:

Wir sind insgesamt mit der Nutzung des Sees sehr zufrieden. Auch die Wasserqualität war trotz des trockenen Sommers stets einwandfrei, was vom Gesundheitsamt des Landratsamtes Augsburg in regelmäßigen Abständen untersucht wurde.

Die von der Verwaltung aufgestellten Schilder dienen allerdings nicht nur zur Verzierung des Geländes. Die Polizei hat uns zugesagt, die für den See geltende Satzung zu vollziehen. Es wurden während der Badesaison schon Platzverweise ausgesprochen. Ich bitte Sie daher, sich an die Regeln zu halten, damit alle Bürgerinnen und Bürger den See auch weiterhin so toll annehmen wie es im vergangenen Sommer der Fall war.

Eine tolle Entwicklung nimmt aktuell auch unser Bahnhofsgebäude. Nachdem wir das Objekt im Jahr 2011 von der Deutschen Bahn erwerben konnten, haben wir den Bahnhof auf Basis einer Erbpacht an die Buch 7 Kulturbahnhof GmbH verpachtet. Diese gemeinnützige GmbH renoviert aktuell das gesamte Gebäude, um es im Anschluss als Kulturbahnhof für verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten verwenden zu können. Wir freuen uns, dadurch eine Belebung kultureller und optischer Art in Langweid realisieren zu können, die in vollem Umfang durch die gemeinnützige GmbH und viel Einsatz der Gründer um Herrn Benedikt Gleich gestemmt wird.

Die verschiedenen Nutzungen sollen sich nach den Bedürfnissen der Besucher entwickeln und gleichzeitig findet die Buch 7 GmbH als Online-Buchhandel ein neues zu Hause.

Ich freue mich darauf, voraussichtlich noch im Dezember gemeinsam mit Benedikt Gleich und seiner Mannschaft die erste Veranstaltung eröffnen zu können und drücke dem Team weiterhin die Daumen, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Nachdem ich schon am Bahnhof bin, will ich nun zu den beiden großen Infrastrukturmaßnahmen des Jahres 2019 kommen:

Wie Sie wissen, wird die Bahn in Abstimmung mit der Gemeinde die Unterführung der Schmuttertalstraße erneuern. Hierbei soll das Bauwerk aufgeweitet werden, so dass nach Fertigstellung eine zweispurige Straße mit höhergelegtem Radweg die Verbindung nach Achsheim darstellen wird, welche über einen Kreisverkehr an die Flurstraße angebunden werden soll.

Diese Maßnahme wird, das ist seit letzter Woche bekannt, ab Januar 2019 zu Verkehrsbehinderungen führen, da die Unterführung für knapp ein Jahr für den Verkehr gesperrt werden wird.

Die Gesamtkosten belaufen sich nach der aktuellen Kostenberechnung auf ca. 6,4 Mio €. Wir gehen davon aus, dass wir hiervon gut 1,5 Mio € als Eigenanteil der Gemeinde werden tragen müssen.

Wir werden die innerörtliche Umleitung während der Winterperiode über die Flurstraße leiten und sobald es die Witterung zulässt westlich der Flurstraße zwei Feldwege asphaltieren. Durch diese Maßnahme wird es auf den Feldwegen zu keinem Gegenverkehr kommen und wir werden für die Errichtung des Kreisverkehrs keinen Verkehr mehr auf der Flurstraße haben.

Darüber hinaus will die Gemeinde während der für diese Maßnahme erforderlichen Sperrpause auch die Fußgängerunterführung barrierefrei ausbauen. Hierfür wird in der Sperrpause vom 19.06.2019 – 24.06.2019 eine neue Röhre unter den Bahngleisen eingeschoben werden. Da es während dieser Maßnahme und vor allem auch bis zur Fertigstellung der

Rampen nicht möglich sein wird, die Gleise per Fuß zu unterqueren, werden wir entweder einen Pendelbus oder eine provisorische Gleisüberquerung einrichten. Die Entscheidung werden wir treffen, sobald die ausführende Firma feststehen wird.

Bei dieser Maßnahme beträgt die aktuelle Kostenberechnung 3,9 Mio €. Von dieser Summe wird die Gemeinde gut 1,5 Mio € zu tragen haben.

Natürlich freuen wir uns über die Zusage, dass Anfang der 2020er Jahre auch die Bahnsteige barrierefrei ausgebaut werden sollen, aber wir hätten uns natürlich auch über eine deutlich höhere Beteiligung an der Barrierefreiheit unserer Unterführung gefreut.

Um gleich beim Abbau von Barrieren zu bleiben: Im Finanzplan der kommenden beiden Jahre haben wir Mittel für einen Aufzug im Rathaus vorgesehen. Die ersten Planungen wurden bereits diskutiert und wir wollen in diesem Zusammenhang auch die Arbeitsplätze in unserem Einwohnermeldeamt neu gestalten und hierbei aufgrund des mit dem Bevölkerungswachstum deutlich gestiegenen Kundenverkehrs einen weiteren kundenorientierten und barrierefreien Arbeitsplatz schaffen. Aus jetzigem Stand werden wir den Aufzug in den Sommermonaten 2019 einbauen und den Umbau des Erdgeschosses im Jahr 2020 abschließen.

Im Straßenbau konnten wir die Verlängerung der Liebigstraße im Gewerbepark Foret und damit die Verbindung von der Parkstraße zur Straße „Am Sportplatz“ fertigstellen.

Eine weitere große Baumaßnahme in Achsheim befindet sich weiterhin noch in der Planung: Der Teil der Ortsdurchfahrt, welche Gablingen mit Biberbach verbindet, soll vom Landkreis erneuert werden. Die Gemeinde würde in diesem Zusammenhang die Wasser- und Kanalleitungen austauschen, soweit dies erforderlich ist.

Wir befinden uns weiterhin in verschiedensten Bereichen mit den Grundstückseigentümern in Gesprächen. Wir hoffen, die Gespräche bis Jahresende so gestalten zu können, dass wir weitere Planungssicherheit erreichen können. Sollte dies gelingen, wäre ein Beginn der Maßnahme frühestens 2020 möglich, da der Landkreis die Planungen für das Haushaltsjahr 2019 weitestgehend abgeschlossen hat.

Aber nicht nur Straßen sind als wichtiger Infrastrukturfaktor der Zukunft entscheidend – auch die schnelle Datenverbindung wird entscheiden, ob Gemeinden zukunftsfähig sind oder nicht.

Zwischenzeitlich ist in Stettenhofen, Achsheim und Foret surfen mit Geschwindigkeiten von bis zu 50Mbit/sek möglich.

Die Gebiete, die bisher mit unter 30Mbit/sek auskommen mussten, wurden von der Gemeinde ausgeschrieben und werden aktuell direkt mit Glasfaser angebunden. Die Arbeiten werden nach Angaben der ausführenden Firmen bis Jahresende abgeschlossen sein, so dass spätestens ab Beginn des nächsten Jahres die Lücken im Sinne der Förderrichtlinie geschlossen sein werden.

In Achsheim wird in diesem Zusammenhang auch die Richtfunkstrecke durch eine Glasfaseranbindung ersetzt.

Für Langweid war leider keine Ausschreibung möglich, da Kabel Deutschland bereits jetzt die erforderlichen Geschwindigkeiten anbieten kann.

Trotzdem hat sich die Telekom vergangenes Jahres entschieden, in Eigenregie den Ausbau der V-DSL Technik voranzutreiben und einen sogenannten eigenwirtschaftlichen Ausbau zu starten. Sie konnten dies an den Gehwegbaustellen erkennen. Die Telekom kann nach Abschluss der Arbeiten einen Großteil von Langweid mit bis zu 100 Mbit/sek versorgen.

Erlauben Sie mir hier noch einen Ausblick: Aktuell laufen auf europäischer Ebene Gespräche mit dem Ziel die bisherige „Grenze“ von 30 Mbit/sek aufzuheben. Ein derartiges völlig neues Förderprogramm bedarf der Zustimmung der Europäischen Kommission. Wir hoffen, dass es dem nationalen Fördergeber gelingt, die erforderlichen Zustimmungen einzuholen und dass damit verbunden vielleicht schon in der 2. Jahreshälfte 2019 die Grundzüge einer neuen Förderung zu erkennen sein werden.

Ich kann Ihnen versichern, dass ich bei diesem Thema am Ball bleiben werde, um die Breitbandversorgung stetig zu verbessern.

Im baulichen Bereich und somit auch in der weiteren Entwicklung Langweids wird sich in naher Zukunft Einiges tun, was zu weiterem Wachstum der Gemeinde führen wird:

In Foret wächst das Waldviertel weiter und in Langweid realisieren die Firmen Dumberger und die Wohnbau-Langweid GmbH Mehrfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser.

Ich darf in diesem Zusammenhang erwähnen, dass im Rahmen der Erschließung des Baugebiets rund um den Penny-Markt auch die schon seit Jahren vorhandene Unterführung an das Sportgelände des FC Langweid mit Rad- und Fußweg angebunden werden wird.

Festzustellen bleibt, dass im südlichen Bereich von Langweid weiterhin barrierefreie Wohnungen aber auch Doppel-, Reihen-, und

Einfamilienhäuser entstehen und den aktuell vorhandenen Bedarf in Langweid bedienen werden.

An dieser Stelle will ich mich aber natürlich auch bei allen Gewerbetreibenden vor Ort für ihr Engagement, ihre wirtschaftliche Leistung verbunden mit der Schaffung von Arbeitsplätzen bedanken. Nicht zuletzt durch die der Gemeinde zufließende Gewerbesteuer lassen sich die Projekte in unserer Gemeinde erst finanzieren. Aber nicht nur im eigenwirtschaftlichen Interesse ist unseren Gewerbebetrieben Dank zu zollen. Nachdem die bisher im Ferienprogramm angebotene Radl-Rallye nicht mehr stattgefunden hat, haben sich die Verantwortlichen des GVL dazu entschlossen den ersten Langweider Lechlauf zu organisieren. Es war ein toller Spaß für Jung und Alt. Der GVL wurde sowohl vom Wetter als auch von den vielen Teilnehmern für seine Idee und deren Umsetzung belohnt.

Nun zum Thema Umwelt und Energie:

Seit einiger Zeit werden unsere Schulen und Turnhallen von der Biogasanlage in Achsheim mit Wärme versorgt. Diese Versorgung funktioniert sehr gut, so dass in Langweid erzeugte Energie auch in Langweid bleibt. Im kommenden Jahr werden wir aber aufgrund der Baustelle im Bereich der Bahnstufung die Verbindung trennen müssen. Erst nach Fertigstellung der Unterführung werden wir auch wieder Wärme aus Achsheim beziehen können.

Die Ergebnisse des zwischenzeitlich fertiggestellten Energienutzungsplans wurden dem Gemeinderat 2017 vorgestellt. Dieses Jahr nun haben wir eine Anschlussförderung erhalten, die insbesondere weitere Erkenntnisse zum Ausbau von Nahwärmenetzen und energetische Einsparpotentiale in der Kläranlage zu Tage bringen soll. Wir gehen davon aus, dass die Ergebnisse Anfang nächsten Jahres dem Gemeinderat präsentiert werden können.

Wie schon in den Vorjahren haben sich die Trinkwasseruntersuchungen sehr erfreulich dargestellt. Es wurde festgestellt, dass unser Trinkwasser den Anforderungen der Trinkwasserverordnung entspricht und alle Werte problemlos eingehalten werden.

Um dies auch in Zukunft leisten zu können, haben wir damit begonnen Ertüchtigungen an unserem Wasserwerk durchzuführen. Die Druckbehälter wurden bereits ausgetauscht. Darüber hinaus werden die Pumpen neu dimensioniert und eingeteilt, um auch aus energetischer Sicht z.B. in der Nacht mit deutlich weniger Leistung arbeiten zu können. Hans Steiner und sein Team waren erst in den letzten Tagen des Öfteren in der Nacht im Wasserwerk tätig, um die Umbauarbeiten so zu

gestalten, dass Sie mit keinen Einschränkungen leben müssen und auf eine zuverlässige Wasserversorgung bauen können.

Um die Versorgungssicherheit nochmals deutlich zu erhöhen, werden wir im kommenden Jahr eine Notversorgung mit der Stadt Gersthofen realisieren, um auch im Falle eines Totalausfalls unseres Wasserwerks eine Grundversorgung durch unsere Nachbargemeinde sicherstellen zu können. Hier werden wir im Bereich der Eisenbahnkreuzung im Süden von Stettenhofen einen Übergabeschacht errichten und eine zusätzliche Leitung an unser Netz verlegen. Die Lieferung des Schachtes ist für März 2019 angekündigt, so dass ab Frühjahr des kommenden Jahres mit der Baumaßnahme zu rechnen ist.

Aber auch in anderen Bereichen liegt uns die Notfallversorgung der Bürger natürlich sehr am Herzen:

So haben wir Anfang dieses Jahres 3 Defibrillatoren an öffentlichen Gebäuden angebracht. Damit haben wir neben dem vorhandenen Defi am Rathaus in Langweid auch einen Lebensretter an der Mehrzweckhalle in Langweid, an der ehemaligen Schule in Stettenhofen und am Gebäude der ehemaligen VR-Bank in Achsheim. Diese Ausstattung soll in den nächsten Jahren noch gesteigert werden, um im Notfall eine Rettungsmöglichkeit in der Nähe zu haben.

Aber auch in unsere Feuerwehren werden wir in den nächsten Jahren investieren. So erneuern wir die persönliche Ausrüstung der insgesamt 217 Feuerwehrfrauen und -männer und legen in Stettenhofen mit einem LF 10 und in Langweid mit einer neuen Drehleiter die technische Grundlage für eine weiterhin gut ausgestattete Wehr. Diese beiden Fahrzeuge haben ein Kostenvolumen von ca. 900.000.- €.

Darüber hinaus haben wir das Gelände des ehemaligen Kieswerks am Ortseingang von Langweid erworben.

Hier werden wir die Planungen für ein neues Feuerwehrgerätehaus und wenn möglich einen neuen Bauhof voranbringen. Den zeitlichen Ablauf kann ich heute hier aber noch nicht abschätzen, da zunächst vom bisherigen Eigentümer sämtliche Anlagen entsorgt bzw. der Antennenstandort verlegt werden muss. Dennoch ist der Standort eine sichere Perspektive für die stetig wachsenden Aufgaben unserer Feuerwehr.

Ich darf an dieser Stelle allen in den verschiedensten Rettungsdiensten ehrenamtlich Tätigen Menschen meinen großen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Aber natürlich ist es auch im Bereich der Feuerwehren wichtig, auch in Zukunft auf gut ausgebildete ehrenamtlich Aktive zurückgreifen zu können. Hier können unsere Wehren auch auf Ihre Jugendarbeit sehr stolz sein.

Zum Abschluss meines Berichts darf ich noch kurz auf die aktuelle

Finanzlage eingehen:

Wie Sie wissen, hat die Kommune ihr Finanzwesen zum 01.01.2014 auf die sog. Doppik umgestellt. Dies ist nichts anderes als das System der doppelten Buchführung, das Sie aus der Wirtschaft kennen.

Die Eröffnungsbilanz liegt nun schon geraume Zeit vor und wird seit gestern vom Bayerischen kommunalen Prüfungsverband geprüft, so dass wir Anfang/Mitte nächsten Jahres wissen sollten, ob die von uns durchgeführten Bewertungen vom Prüfungsverband akzeptiert werden oder ob ggf. rückwirkend zum 01.01.2014 Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Erfreulich ist, dass wir auch heuer wieder ohne Neuaufnahmen von Krediten auskommen werden und sogar noch Tilgungen in Höhe von 171.250.- € vornehmen können. Der gemeindliche Schuldenstand wird sich demnach auf 719.765.- Euro senken. Dies entspricht dann einer Pro-Kopf-Verschuldung von ca. 90.- € und liegt damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Sie werden anschließend auch von unserem Kämmerer, Herrn Gensberger, hören, dass wir auch im Haushaltsjahr 2017 eine gute Basis für unser Handeln hatten.

Ich will in diesem Zusammenhang auch nochmals darauf hinweisen, dass wir für das Kalenderjahr 2018 ca. 20.000.- € für das sog. „Verwarentgelt“ an die beiden örtlichen Banken abführen müssen.

Da sich die Einnahmesituation in den kommenden Jahren zwar stabil entwickeln wird, die Kreisumlage, welche auf Basis der Zahlen vor zwei Jahren ermittelt werden muss, allerdings stattliche 49 Prozentpunkte beträgt, werden wir auch in Zukunft mit Blick auf die Vorhaben Neubau eines Kindergartens, energetische Sanierung der Schule bzw. Neubau, Anbau Kinderkrippe Stettenhofen, Personenunterführung, Eisenbahnunterführung Schmuttertälstr. usw. versuchen müssen, durch Achtsamkeit bei den Ausgaben, eine Kreditaufnahme zu verhindern. Der Finanzplan zeigt aber schon, dass in den kommenden beiden Jahren eine Kreditaufnahme nicht zu vermeiden sein wird. Daher werden wir in Zukunft die Entscheidungen noch intensiver analysieren müssen und die ein oder andere Maßnahme auch nicht sofort umsetzen können.

Abschließend darf ich mich bedanken bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz zum Wohl unserer Gemeinde. Schließlich ein Dankeschön auch an Sie für ihr Interesse heute und die wohlwollende Unterstützung der Gemeinde das ganze Jahr über.
